3. Beilage zu Nr. 18 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Freitag den 22. Januar 1909.

Deutscher Reichstag.

189. Sitzung. — Mittwoch, 20. Januar 1 Uhr.

Am Bundesratstische: Kommissare.

Schwerindtag.

Die Rechtsverhältnisse der Landarbeiter und des Gesindes.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Antrags der Sozialdemokraten auf reichsgesetzliche Regelung des Vertragsverhältnisses zwischen den landwirtschaftlichen Arbeitern und ihren Arbeitgebern, sowie des Verhältnisses zwischen dem Gesinde und seinen Arbeitgebern.

Abg. **Stadthagen** (soz.) begründet bei fast leerem Hause den Antrag. Eine Schmach ist es, daß das Züchtigungsrecht für das Gesinde noch besteht. Die älteste Gesindeordnung datiert vom Jahre 1792 und die jüngste hat immer das respektable Alter von 50 Jahren. (Hört! Hört! bei den Soz.) Nehmen Sie unseren Antrag im Interesse der armen geplagten Landarbeiter an! (Laute Chorufe rechts.)

Abg. **Kleye** (ntl.): Der Antrag verfolgt lediglich agitatorische Ziele. (Sehr richtig!) Die Gesindeordnung halte auch ich für reformbedürftig, aber sie hat meines Wissens noch keinen Arbeiter geschädigt. Das Streikrecht für die Arbeiter wäre ein zweischneidiges Schwert. Sie würden vielleicht ihre Forderungen durchsetzen, aber dann würde das immer noch vorhandene patriarchalische Verhältnis aufhören, dem die Arbeiter doch ihre Ernährung im Winter verdanken. Wir erkennen die Zuständigkeit der Reichsgesetzgebung an, sind auch für die Einbeziehung der Landarbeiter in die Krankenversicherung, aber wir halten es nicht für möglich, das Koalitionsrecht ohne jede Beschränkung den Landarbeitern zu geben. (Bebh. Beifall bei den Ntl.)

Abg. Graf **Mielczinski** (Pole): Wir werden für den sozialdemokratischen Antrag stimmen, der nur der Gerechtigkeit entspricht.

Abg. **Stauffer** (wirtsch. Vg.): Der Antrag bezweckt eine direkte Aufreizung zum Kontraktbruch. (Sehr wahr! rechts.) Diese Materie läßt sich nicht reichsgesetzlich regeln. Sorgen Sie dafür, daß die Sonne überall zu gleicher Zeit aufgeht, immer zur bestimmten Stunde untergeht, daß die Ernte über das ganze Jahr verteilt werden kann, — dann werden wir Ihnen auch dazu helfen, daß jeder Tag Sonntag ist. (Heiterkeit und Beifall rechts.)

Abg. **Gothein** (Freis. Vg.): In Preußen allein gibt es 97 Gesindeordnungen (hört! hört! links). So kann es nicht weiter gehen. Auf die anständigen Arbeitgeber kann man die Gesetze nicht einrichten, sondern auf die „Bonnusfetzklöpse". Geben Sie den Landarbeitern Rechte und Freiheiten, dann werden Sie sie auch auf dem Lande behalten. Wir stimmen für den Antrag der Sozialdemokraten, auch deshalb, um den politischen Ausstand auf dem Lande im Osten zu ermöglichen (Lachen rechts) — damit der Landarbeiter frei wählen kann. Zu meinem Wahlkreis Greifswald-Grimmen hieß es: wenn Ihr Gothein wählt, dann könnt Euch auch von ihm Arbeit geben lassen! (Hört! hört! links.) Der Redner beantragt Kommissionsberatung.

Abg. **Dr. Hahn** (kons.): Meine Freunde machen mich soeben darauf aufmerksam, daß ich mich nicht im Wahlkreise des Abg. Gothein, sondern im deutschen Reichstage befinde. (Heiterkeit rechts.) Eine reichsgesetzliche Regelung ist unmöglich, denn der Boden ist in Deutschland noch überall verschie. In einem Punkt bin ich mit Gothein einverstanden, und das ist erkenntlich, denn wir gehören ja zusammen zum Block (Heiterkeit), das ist die Förderung der inneren Kolonisation. Aber man muß den praktischen Verhältnissen Rechnung tragen. Es ist wohl nicht respektlos gegen die Krone wenn ich sage: in Kasernen sind die Räume zu groß und zu wenig wohnlich. Zwischen ländlichen Arbeitgebern und Arbeitern besteht ein patriarchalisches Verhältnis im besten Sinne. (Gelächter links.) Herr Kleye, das frühere Mitglied des Bundes der Landwirte, hat erst sehr spät sein echt nationalliberales Herz entdeckt. Daß er die sozialdemokratischen Forderungen zurzeit nicht für erfüllbar hält, bewahrt den Nationalliberalen vielleicht noch ein paar Mandate, die sie sonst schon verloren hätten. (Lachen links.) Die Staaten gegen den Kontraktbruch der ländlichen Arbeiter und Arbeitgeber können garnicht hoch genug sein. Die reichsgesetzliche Regelung ist nicht möglich. Die ländliche Koalitionsfreiheit lehnen die Landwirte landwärts ab.

Abg. **Dr. Höffel** (Rp.): Die Elendsschilderung Stadthagens war maßlos übertrieben. Die ländlichen Arbeiter machen von dem Koalitionsrecht doch keinen Gebrauch; die Koalitionsfreiheit würde zur Koalitionsunfreiheit und zum Terrorismus führen, es wäre ein Danaergeschenk für die Arbeiter.

Abg. **Herold** (Ztr.): Die reichsgesetzliche Regelung der Gemeindeordnung ist eine alte Forderung des Zentrums. Wir wollen den ländlichen Arbeitern die volle Koalitionsfreiheit geben und für den Kontraktbruch es bei der zivilrechtlichen Haftung bewenden lassen. Die reichsgesetzliche Regelung der Krankenversicherung ist erwünscht.

Die Beratung wird vertagt.

Donnerstag 1 Uhr: Interpellationen über Vereinsrecht und schwarze Listen.

Schluß 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

16. Sitzung. — Mittwoch, den 20. Januar.

Am Ministertische: Freiherr von Rheinbaben, Breitenbach, von Moltke, Beseler.

Vizepräsident Dr. **Porsch** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min. Das Haus erteilt auf Antrag der Geschäftsordnungskommission die Genehmigung zur Verhandlung über eine Beleidigungsklage gegen den Abg. Kopsch (freis. Vp.).

Die erste Lesung des Etats.

Dritter Tag.

Abg. **Heimann** (Soz.): Der Kaiser hat einst gesagt, die Staatsbetriebe sollten Musterbetriebe sein. An einem Kaiserwort soll man nicht rütteln. Handelt aber die Eisenbahnverwaltung nach diesem Kaiserwort? Was einst an Verbesserungen geschaffen wurde, ist längst wieder rückwärts revidiert. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Die bestgelohnten Eisenbahnarbeiter erhalten durchschnittlich nur 1260 Mk. im Jahr. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.) Dabei verwehrt man diesen Arbeitern das Koalitionsrecht. Für die Landtagswahl gibt man ihnen zwei, bei den Reichstagswahlen soll dazu angeblich kein Bedürfnis vorliegen. Man fürchtet wohl, daß da die unterdrückten Arbeiter ihre wahren Ueberzeugung Ausdruck geben könnten. Nur um weitere Ersparnisse zu machen, stellt man jetzt weibliche Arbeitskräfte ein. Die Eisenbahnminister schrieb in einem Erlasse, jetzt sei die Zeit des Ausruhens, das ist der Standpunkt des gesättigten Unternehmers. Die Zeit des Ausruhens ist für den Arbeiter die Zeit des Hungerns. (Beifall der Sozialdemokraten.) Wir sind die wahren Vertreter des Volks. (Schallendes Gelächter rechts und in der Mitte.) Die Wahlen von vier Sozialdemokraten in Berlin will man, wenn irgend möglich, für ungültig erklären. Der Referent der Kommission und der Protestferheber ist dieselbe Person. Wenn man diese vier Wahlen für ungültig erklärt, müssen alle zwölf Berliner Wahlen für ungültig erklärt werden. Auch gegen die übrigen Wahlen liegt ein Protest vor. Kurzsie bei den Soz.: Wer anderen eine Grube gräbt!) Hier gilt es nicht den Mund spitzen, hier muß gepfiffen werden. Einen besseren Agitationsstoff konnten uns die Herren Freisinnigen nicht darbieten. Preußen hat nicht zuletzt auch die Intelligenz seiner Arbeiterschaft den nächtigen Aufschwung genommen. Aus dem jeudalen Agrarstaat ist ein proser Industriestaat geworden. Es wäre längst zu einem Zusammenbruch gekommen, wenn nicht die preußische Bureaukratie in ihrer Spitze eine außerordentliche Geschicklichkeit besäße, die ich rückhaltlos anerkenne. Fürst Bülow hat gestern erklärt, daß er kein prinzipieller Gegner von Ausnahmegesetzen sei. Er vermißt nur noch die notwendige Einigkeit unter den bürgerlichen Parteien. Wir sind gespannt, wie sich hier der linke Flügel des Blocks verhalten wird. Wie behandelt die Regierung die Selbstverwaltungsbörse! Und wie behandeln die Agrarier die Landarbeiter! Heben Sie die Gesindeordnung auf, geben Sie den Landarbeitern Koalitionsfreiheit, dann wird die Landarbeiterfrage gleich gelöst sein. Freilich, mit Ihrem Selbstherrschertum wäre es dann vorbei. (Lachen rechts.) Die Zukunft gehört uns! (Lachen rechts. Beifall der Soz.)

Finanzminister **von Rheinbaben**: Der Vorredner ist auf die Kanalvorlage, auf die Wahl von 1893, ja auf die Wahl von 1861 eingegangen. Was haben diese weit zurückliegenden Vorgänge mit dem Etat zu tun? Sie sind wohl vorgebracht worden, um dem Redner einen guten Abgang zu verschaffen, wenn der Beschluß der Wahlprüfungskommission uns des Vergnügens seiner Gegenwart in Zukunft berauben sollte. (Lärm bei den Soz. Zuruf: Präsident, Präsident!) Ich bestreite dem Vorredner das Recht, hier als Vertreter der deutschen Arbeiter sich zu gerieren, das Gros der deutschen Arbeiter steht hinter den anderen Parteien. (Sehr richtig! bei den bürgerlichen Parteien.) Ich möchte nur kurz der Brunnenvergiftung entgegentreten, die jetzt im Lande wegen der neuen Steuerpläne losgeht. Ich stelle fest, daß unsere gesamte Steuergesetzgebung auf eine Entlastung der Leistungsschwächeren abzielt. Von den 33 Millionen Preußen waren 1908 nicht weniger als 52 Proz. vollkommen einkommensteuerfrei, 42,5 Proz. zahlten von 900—3000 Mk. Einkommensteuer, der Rest von 5,5 Proz., 2 Millionen Köpfe, tragen 66 Proz. der gesamten Einkommensteuer. Wenn behauptet wird, die Zollpolitik sei schuld an der Teuerung, so bestreite ich dies. Wir haben vor dem Zollmarkpolt höhere Getreidepreise gehabt als jetzt. Auch die Behauptung, daß die Löhne nicht entsprechend den Ernährungsmitteln stiegen, trifft nicht zu. (Der Minister verliest einige Ziffern über die Steigerung der Arbeitslöhne in den Staatsbetrieben und macht statistische Angaben über die Lohnsteigerung in der Privatindustrie.) Kaiser hat selbst eine Steigerung der Löhne um 38 Proz., eine Steigerung der Lebensmittelpreise um nur 23 Proz. ermittelt. Auch der Umstand, daß die Zahl der Nichteinkommensteuerpflichtigen ständig abnimmt und die Zahl der ein Einkommen von 900—3000 Mk. versteuernden ständig zunimmt, zeigt das Steigen der Löhne und das Aufsteigen gerade der Arbeiterbevölkerung auf der sozialen Leiter. Seit 1906 hat sich das Jahreseinkommen der Steuerpflichtigen mit 900—3000 Mk. Einkommen insgesamt um 3½ Milliarden vermehrt. (Hört! Hört!) Der Vorredner hat die Regierung den geschäftsführenden Ausschuß der besitzenden Klassen genannt. Das sind wir nicht, wohl aber der geschäftsführende Ausschuß der staatserhaltenden Klassen. Und als solcher werden wir in dem Kampfe gegen die Sozialdemokratie nicht erlahmen. (Bravo rechts.)

Abg. Dr. **Mizerski** (Pole): Die preußische Ostmarkenpolitik ist ein unerhörtes Verbrechen, die Ostmarkenzulagen nichts als Prämien auf die rechtswidrige Unterdrückung der Polen. Die Millionen der Ansiedlungskommission sind weggeworfenes Geld. Alle diese Millionen können gespart werden und weitere Steuern waren überflüssig.

Abg. **v. Arnim**-Züsedom: In Bezug auf einzelne stille Reserven ist Frhr. v. Zedlitz heute anderer Ansicht als früher. (Widerspruch des Frhr. v. Zedlitz.) Dr. Friedberg will die für die Besoldungserhöhung notwendigen Mittel nur vorübergehend bewilligen. Wir gehen von einer dauernden Bewilligung nicht ab. Die Gesandtenposten bei den deutschen Höfen sind reine wichtige Posten. Der Redner wandte sich dann zu den gestrigen Ausführungen des Ministerpräsidenten. Man hätte in den guten Jahren mehr Reserven für die mageren ansammeln sollen. Im Fall Schücking ist der Reichskanzler nach Ansicht seiner politischen Freunde dem Abg. Wiemer verhältnismäßig weit entgegengekommen. Es ist zweifelhaft, ob der Regierungspräsident bei seinem Vorgehen gegen einen liberalen Bürgermeister auch die nötige Deckung oben gefunden habe. Seine Partei sei zur nachdrücklichen Bekämpfung der Sozialdemokratie bereit, um diese Partei schließlich zum Verschwinden zu bringen. (Lebhafter Beifall rechts. Zuruf bei den Soz.: Eher verschwinden Sie! — Lachen rechts.)

Abg. Dr. **Newoldt** (reikonl.): Wir sind mit den Ausführungen des Kanzlers über die politischen Beamten einverstanden. Der Beamtenerlaß darf aber nicht zu einer Beschränkung der Rede- und Abstimmungsfreiheit der politischen Beamten im Parlament führen. Nach neuen Gesetzen gegen die Sozialdemokratie wollen wir nicht ausschauen, wool aber die bestehenden Gesetze energisch handhaben. Wir sind der rocher de bronze der Monarchie und wollen es bleiben. (Beifall rechts.)

Abg. **Schmieding** (ntl.): Wir brauchen unsere Königstreue nicht erst besonders zu betonen. (Sehr richtig! bei den Ntl.) Das Zentrum verquickt Religion und Politik. (Widerspruch im Ztr.) Gesunde politische Verhältnisse werden erst eintreten, wenn das Zentrum aufhört eine katholische konfessionelle Partei zu sein. (Beifall links. Widerspruch im Ztr.) Die Behauptung der Sozialdemokraten, daß nur sie das deutsche Volk darstellen, ist eine politische Brunnenvergiftung. (Sehr richtig! rechts und bei den Ntl.) Vielleicht gehört Herr Heimann nicht zum deutschen Volke. (Heiterkeit rechts.) Er nennt sich Redner und Verlagsbuchhändler. Das riecht doch sehr nach Kapitalismus. Wie kann er sich da als Proletarier aufspielen. Der Etat muß viel übersichtlicher dargestellt werden. Wir sind in jeder Beziehung bereit, an der Gesundung unserer Finanzen mitzuarbeiten. (Beifall.)

Abg. Graf **Praschma** (Ztr.): Wir werden unsere Parteigrundsätze niemals aufgeben. Wir bekämpfen gerade die Blockpolitik, weil sie die Politik der Grundsatzlosigkeit ist, durch die das Land schwer geschädigt wird. (Beifall im Ztr.)

Abg. **Fischbeck** (freis. Vp.): Die Blockkritik des Vorredners kennzeichnet die Mißstimmung des Zentrums. (Sehr richtig! links. Lachen im Ztr.) Unter Protest gegen die vier sozialdemokratischen Berliner Mandate richtet sich vor allem gegen den Wahlterrorismus. Darauf, daß die Wählerlisten falsch aufgestellt waren, sind wir erst später gekommen, nachdem die Frist des Einspruchs gegen die übrigen Berliner Wahlen bereits verstrichen war. Die Sozialdemokraten haben die Berliner Mandate nur durch den schlimmsten Terrorismus erworben. (Lebhafte Zustimmung.) Sie haben die Geschäftsleute mit dem Ruin bedroht. (Lebhafte Phrufe.) Leute, die sich ein solches Mandat erschlichen haben, verdienen nicht den Namen Volksvertreter. (Stürmische Zustimmung.) Jetzt um die Sozialdemokraten zimperlich wie eine Jungfer. (Große Heiterkeit.) Wenn es aber den Kampf gegen das Bürgertum gilt, dann ist ihnen jedes Mittel recht. (Lebhafte Zustimmung.) Ich habe auch für die Kassierung der Wahl meines Freundes Rembacher gesprochen. Davon sagt der „Vorwärts" aber kein Wort. (Hört! Hört!) Die Sozialdemokraten treiben eine Taktik der Wegelagerer und Strolche. (Stürmischer Beifall. Phrufe bei den Soz. Abg. Hoffmann ruft: Aus Ihnen spricht der Cognac! Lebhafte Chorufe.)

Präsident **von Kröcher**: Ich bitte, die derben Ausdrücke zu mäßigen. (Heiterkeit.)

Ein Schlußantrag wird angenommen. Persönlich weist Abg. Heimann (Soz.) die Beleidigungen Fischbecks zurück. (Abg. Hoffmann: Er hat sich im Spiegel gesehen! Lärm.)

Der Etat geht teilweise an die Budgetkommission.

Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr: Wahlrechtsanträge.

Schluß 4½ Uhr.

Gerichts-Zeitung.

Kriegsgericht der 8. Division.

Halle, 20. Januar.

* **Ein Rittmeister der Reserve vor dem Kriegsgericht.** Wie bereits berichtet, stand am 30. Dezember 1908 der Rittergutsbesitzer und Rittmeister der Reserve Wilhelm Teubner aus Deutleben vor dem Kriegsgericht unter der Anklage des Ungehorsams, Beharrung im Ungehorsam und Achtungsverletzung. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, seit Mitte September Schreiben des Bezirkskommandos unbeachtet gelassen zu haben. Er leistete einer Aufforderung, an einer Offiziersversammlung teilzunehmen, keine Folge, ließ auch eine Anfrage, weshalb er zu der Versammlung nicht erschienen sei, unbeantwortet und sandte ihm zugestellte Fragebogen und des Begleitschreiben zu einer Kreisübersicht nicht zurück. Selbst ein Schreiben, in welchem ihm 3 Tage Stubenarrest judikiert wurden, ließ er unbeantwortet. Als man der Sache durch Vernehmung des Angeklagten energischer auf den Grund ging, sandte er mehrere Schreiben des Bezirkskommandos unerössnet mit der Erklärung zurück, die Briefe erst beim Nachsuchen zwischen Zeitungen gefunden zu haben. Der Gericht gab er noch einen anderen Brief des Bezirkskommandos zurück. Hinsichtlich des nicht zurückgelandten Fragebogens will er geglaubt haben, diesen gelegentlich zurückzusenden zu können, und bezüglich eines zurückzusendenden Begleitschreibens will er das „er" überlesen haben. Die Offiziersversammlung habe er nicht besucht, weil er vorher schriftlich um Dispens von jeden dienstlichen Pflichten gebeten habe. Weil darauf keine Antwort erfolgt sei, habe er anzunehmen, sein Gesuch sei genehmigt worden. Die Sache wurde dann noch in letzter Minute zwecks weiterer Ermittelung vertagt, nachdem der Ankläger die Monate Festungshaft beantragt hatte. Heute kam die Sache noch einmal zur Verhandlung. Die Ehefrau des Angeklagten, welche teilweise die Briefe in Empfang genommen hatte und deshalb darüber vernommen werden sollte, ob ihr Ehegatte wohl von den Briefen Kenntnis erhalten habe, verweigerte die Aussage. Der Angeklagte begründete das damit, daß er in der vorigen Sitzung der Lüge gezihen worden sei, und er wolle nicht, daß seiner Gattin vielleicht dasselbe Vorwurf gemacht werde. Es wurde ihm darauf aber erwidert, daß ihm ein solcher Vorwurf nicht gemacht, sondern nur die Richtigkeit seiner Angaben angezweifelt worden sei. Der Angeklagte wies darauf hin, daß er zirka 8000 Morgen Land zu bewirtschaften habe, auch Besitzer einer Zuckerfabrik und einer Brennerei sei. Es gingen täglich mindestens 20 Briefe bei ihm ein und da könnte es wohl vorkommen, daß Briefe, zumal wenn sie ihm unfrankiert zugehen, ungelesen zwischen die Zeitungen kommen. Das Kriegsgericht erblickte eine Achtungsverletzung darin, daß der Angeklagte 3 Schreiben des Bezirkskommandos verspätet und unerössnet zurückgelandt, und darin Ungehorsam, daß er den Fragebogen und ein Begleitschreiben nicht, wie verlangt, sofort zurückgeschickt hat. Das Urteil lautete auf 21 Tage verschärften Stubenarrest, der in einem Offiziersarrestzimmer zu verbüßen ist. Der Angeklagte erklärte, gegen das Urteil Berufung einlegen zu wollen.

Schöffengericht.

Halle, 19. Januar.

* **Vogelfang und Widerstand gegen die Staatsgewalt.** Der bereits 45 mal vorbestrafte Arbeiter Wilhelm Reisel wurde am 31. Oktober bei Nietleben von einem Gendarm beim Vogelfang ertappt. Als ihm das Schlagnetz abgenommen wurde, sagte er zu dem Beamten: „Machen Sie ja, daß Sie fortkommen, sonst schlage ich Sie tot!" Einige Tage später erwischte ihn ein Gendarmerie-Wachtmeister vor Ammendorf wieder beim Vogelstellen. Im Rücksack hatte er 5 Zeisige, denen er die Flügel zusammengebunden hatte. Bei seiner Verhaftung leistete Reisel heftigen Widerstand. Mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen wurde er zu 2 Wochen Haft und 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

* **Unehrliche Krankenpflegerin.** Die unverehelichte Martha Schulz war am 4. Dezember von einer älteren gelähmten Dame als Krankenpflegerin engagiert worden. Kaum hatte sie jedoch den Dienst angetreten, so vermißte die Dame ein Zweimarkstück, das ihr wahrscheinlich aus dem Portemonnaie entwendet worden war. Bald verschwanden dann auch noch verschiedene Sachen, und es wurde auch bemerkt, daß in dem Zimmer der Krankenpflegerin, das eines Tages schnell betreten wurde, eine Kommode der Dame geöffnet und hastig zugeschoben worden war; denn es war Zeug dabei festgeklemmt worden. Nachforschungen ergaben, daß die Sachen in der Kommode durchwühlt waren. Am 15. Dezember wurde die Schulz, welche der Diebstahls verdächtig war, wieder entlassen. Als sie aus dem Hause war, wurde bemerkt, daß ein Kleiderschrank, der kurz zuvor noch zugemelet war, ein wenig offen stand. Es wurde dann festgestellt, daß eine Boa daraus entwendet worden war. Nun erfolgte die Anzeige, doch hatte eine Haussuchung bei der Schulz ein negatives Resultat, auch bestritt die Beschuldigte ganz entschieden, irgend etwas entwendet zu haben. Der Kriminalpolizei gelang es jedoch, die Boa in einer Färberei ausfindig zu machen. Sie war von der Schulz dorthin geschafft worden, damit sie durch Färben unkenntlich gemacht werde. Vor Gericht leugnete die Schulz nur das nicht ab, was sie nicht bestreiten konnte. Das Gericht erblickte in den Handlungen der Angeklagten einen großen Vertrauensbruch und erkannte auf 2 Wochen Gefängnis.

* **Armut vorgeschützt.** Der Schlosser Otto Ohme hatte im Monat Dezember aus verschiedenen Häusern 8 Fluramen, von einem Hofe 2 Paar Strümpfe und 3 Hemden, aus zwei anderen Häusern Brotbeutel mit Inhalt und von der Straße eine Milchkanne entwendet. Mit ihm war die Arbeiterin Frau Minna Jänicke geb. Witzel angeklagt, welche mehrere der gestohlenen Lampen und eins der entwendeten Hemden von Ohme angenommen hatte, obgleich er ihr, wie er sich heute ausdrückte, sofort gesagt hatte, die Lampen gemauft zu haben. Da Ohme die Jänicke durch sein Geständnis im Ermittelungsverfahren mit hinein geritten hatte, so war die intime Freundschaft zwischen beiden in die Brüche gegangen und Frau Jänicke wollte heute nicht einmal mit ihrem früheren Freunde auf der Anklagebank zusammen sitzen. Ohme behauptete nur, daß er es gar nicht auf die Lampen, sondern nur auf das Oel abgesehen habe. Die Not habe ihn auf diese Bahn geführt. Als er dann eines abends um 9 Uhr über einen Hof, auf dem Wäsche hing, gegangen sei, habe er die Strümpfe und 2 Hemden mitgehen heißen, weil ihm eingefallen sei, nicht mehr im Besitze eines reinen Hemdes zu sein. Er habe darauf seine Beute der Jänicke gezeigt, worauf diese gesagt habe: „Ein Hemd könnte ich auch ganz gut brauchen". Das habe ihn veranlaßt, noch einmal auf dem Hof zu gehen und ein drittes Hemd zu holen. Frau Jänicke ist wegen Eigentumsvergehen zweimal empfindlich vorbestraft. Sie wurde deshalb zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Ohme, der noch keine Vorstrafe erlitten hat, kam mit 3 Tagen Gefängnis davon.

* **Da muß das Geländer halt höher gemacht werden.** Der stud. jur. Joseph Albrecht hatte am Abend des 3. Dezember von 9 Uhr ab mit Kommilitonen gekneipt und sich einen gehörigen Rausch angetrunken, als er am andern Morgen nach 3 Uhr den Heimweg antreten wollte. In dieser unfidelen Stimmung übersprang er auf dem Denkmalsplatze vor der Hauptpost die eiserne Einfriedigung der Beete und tangte zum Gaudium seiner Kommilitonen auf dem Rasen herum. Er wurde zwar gebeten, diesen Unfug zu lassen, doch meinte er, das Geländer sei ja so niedrig, daß man leicht hinübertreten könne. Schließlich kam aber ein Polizeisergeant hinzu, der den Namen des Täters feststellen wollte. Dieser zeigte eine Abonnementskarte vor, die der Beamte natürlich nicht als Legitimation anerkannte. Die Kommilitonen bei Albrecht wollten diesen aber auch nicht legitimieren. Da wurde er denn aufgefordert, mit zur Wache zu kommen. Er weigerte sich mitzugehen und leistete so heftigen Widerstand, daß der Beamte ihn nicht allein fortbringen konnte. Wegen der Taten wurde Albrecht zu einer Geldstrafe von 18 Mark verurteilt.

Hohenlohe Erbswurst

vorzüglichste Erbssuppe
2 bis 3 Teller 10 Pfg.

Vergessen Sie nicht, daß
Hansa Back- u. Puddingpulver
das beste ist. Für 25 gesammelte Hansa-Dütten senden wir Ihnen eine Dose II Kakao gratis u. franko.
HANSA
Stahmer & Wilms, Hamburg.

Hustentod

Hustentod-Tabletten (patentamtlich gesch.). Das **beste** gegen **Husten Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe** laut unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. In Tausenden Familien stets zur Hand! Glad. Medall.: London, Berlin, Paris. Ohne Hustentod lösten Hals-, Brust- und Lungenkranke nicht mehr fein. Pkt. 1.— Wenn nicht ganz befriedigt, Geld zurück. Hierfür gibt es nichts „ähnlich besseres". Senega-Extr., Terpinhydr., Perubalsam je 1 g, Benzoesäure 0,5, Veilchenwurz. 46,5, Zusatz. 0,005 t. 50 Past. Fabrikant Apotheker zum eisernen Mann, Straßburg E. In den Apotheken. Haupt-Depot für Halle a. S.: **Löwen-Apoth. am Markt.**

Wasserstände: Am 20. Januar: Weißenfels Unterpegel + 0,38, Halle unterhalb + 1,74, Trotha + 1,90, Bernburg + 1,00, Calbe Unterpegel + 0,76, Oberpegel + 1,56, Strehlen — 1,34, Wittenberg + 0,72.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090122045/fragment/page=0001

Handel und Verkehr.

* Vom Walzdrahtverband. Die gestern nachmittag in Köln abgehaltene Mitgliederversammlung beschloss nach mehrstündigen Erörterungen in ein Schutzvorhältnis zu der jüngst gebildeten Drahtvereinigung der Verfeinerungswerke zu treten.

* A. Riebecksche Montanwerke, Akt.-Ges. in Halle a. S. In der gestern abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, das Grundkapital von 12 Mill. auf 15 Mill. Mk. zu erhöhen. Die Mittel aus der Emission der neuen Aktien, welche ab 1. April dividendenberechtigt sein sollen, werden, wie bekannt, in der Hauptsache zur Ablösung der Bankschulden sowie zur Bezahlung der neuen Grubenfelder dienen. Die Gesellschaft hat im August 1908 600 Morgen Braunkohlenfelder erworben, wovon jedoch 400 Morgen einer neuen Gesellschaft überlassen werden sollen.

* Chemische Fabrik Eutritzsch zu Leipzig in Leipzig-Eutritzsch. Das mit einem Aktienkapital von 250 000 Mk. arbeitende Unternehmen erzielte in dem am 31. Oktober 1908 abgelaufenen Betriebsjahre auf Fabrikationskonto einen Ertrag von 241 557 (i. V. 224 104) Mk., wozu noch 1682 (2424) Mk. Vortrag treten. Ueber die Verwendung des nach 5606 (11 903) Mk. Abschreibungen verbleibenden Reingewinnes von 26 620 (33 249) Mk. werden in der uns vorliegenden Bilanzveröffentlichung keine näheren Angaben gemacht. Im Vorjahre wurden 10 Proz. Dividende verteilt.

* Leipziger Baumwollspinnerei in Leipzig. Nach den üblichen reichlichen Abschreibungen hat der Aufsichtsrat auf Antrag der Direktion beschlossen, für das Jahr 1908 der auf den 26. Februar einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 16 Proz. wie i. V.) vorzuschlagen.

* Sächsische Cartonnagen-Maschinen-Akt.-Ges. in Dresden. Die Dividende für 1908 wird mit wiederum 10 Proz. bezw. 50 Mk. auf die noch aussenstehenden Genussscheine in Vorschlag gebracht. Die Generalversammlung soll am 26. Februar in Dresden stattfinden. Seit nunmehr schon 5 Jahren verteilt die Gesellschaft, eine Gründung der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt, die gleiche Dividende.

* Aktienbauverein Passage in Berlin. Bei reichlichen Abschreibungen und Rücklagen beantragt die Verwaltung für 1908 die Verteilung von wieder 8 Proz. Dividende.

* Oberschlesische Portland-Zementfabrik in Oppeln. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 1908 wird die Verteilung einer Dividende von voraussichtlich 16 (i. V. 17) Proz. in Vorschlag gebracht werden.

* Hermannmühlen, Akt.-Ges. in Posen. Der Aufsichtsrat beantragt für 1908 die Verteilung einer Dividende von 8 (i. V. 7) Prozent.

* Howaldtswerke in Kiel. Die Generalversammlung genehmigte die Kapitalerhöhung um 3 Mill. Mk. durch Ausgabe von Vorzugsaktien mit 5 Proz. Vorzugsdividende.

* Kammgarnspinnerei Düsseldorf. Nach 49 300 (i. V. 51799) Mk. statutgemässen Abschreibungen auf Gebäude und Maschinen verbleibt in 1908 einschliesslich 62 500 (29 696) Mk. Vortrag ein Reingewinn von 277 800 (447 769) Mk. Es wird seitens der Verwaltung der Generalversammlung vorgeschlagen, hieraus nach Rückstellung der üblichen Reserven eine Dividende von wieder 6 Proz. zu verteilen bei einem Aktienkapital von 2 000 000 Mk., den Ueberschuss zu besonderen Abschreibungen mit ca. 50 000 Mk. zu benutzen und wiederum ca. 62 000 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Berliner Produktenbörse vom 20. Januar.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:

Weizen, inländ. 205,00—207,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle.
Roggen, inländ. 164,50—165,50 Mk. ab Bahn und frei Mühle.
Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss., pos. u. schles. feiner 176,00—188,00 Mk., mittel 170,00—175,00 Mk., gering 165,00 bis 169,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Mais, amerikanischer Mixed 166,00—170,00 Mk., runder 164,00 bis 168,00 Mk. frei Wagen.
Gerste, inländische Futterware, mittel und gering 154,00 bis 164,00 Mk., gute 165,00—180,00 Mk., russ. und Donau leichte 135,00—140,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Erbsen, in- und ausländ. Futterware mittel 182,00—188,00 Mk., Taubenerbsen 189,00—198,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Weizenmehl 00 25,25—28,25 Mk.
Roggenmehl 0 Nr. 0 20,30—22,50 Mk.
Weizenkleie 11,00—12,00 Mk.
Roggenkleie 11,25—12,00 Mk.

Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich):

Weizen. Tendenz: Fest. Mai 213,25 Mk., Juli 214,50 Mk., September 205,50 Mk.
Roggen. Tendenz: Fest. Mai 174,25 Mk., Juli 175,50 Mk., September 171,00 Mk.
Hafer. Tendenz: Fest. Mai 165,50 Mk., Juli 166,00 Mk.
Mais. Tendenz: Fest. Mai 147,50 Mk., Juli 144,50 Mk.
Rüböl. Tendenz: Fest. Januar 61,50 Mk., Mai 56,10 Mk., Oktober 53,30 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Mittwoch 20. Januar, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per März 33¼ Gd., per Mai 32½ Gd., per September 31¼ Gd., per Dezember 31 Gd. Matt.

Zucker.

Magdeburg, Mittwoch 20. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack 9,75—9,82½. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 8,00—8,15. Stimmung: Ruhig. Brotraffinade 1 ohne Fass 19,87½—20,12½. Krystallzucker I m. S. — Gem. Raffinade m. S. 19,62½—19,87½. Gem. Melis I. m. S. 19,12½—19,37½. Stimmung: Ruhig. Rohzucker I. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per Januar 20,40 Gd., 20,45 Br., per Februar 20,40 Gd., 20,50 Br., per März 20,55 Gd., 20,60 Br., per Mai 20,75 Gd., 20,80 Br., per August 21,05 Gd., 21,10 Br. Ruhig, Stetig.

Hamburg, Mittwoch 20. Januar, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Januar 20,40, per März 20,50, per Mai 20,75, per August 21,10, per Oktober 19,65, per Dezember 19,55. Ruhig.

Petroleum.

Hamburg, 20. Januar. Petroleum geschäftslos, Standard white loco —,—.

Antwerpen, 20. Januar. Petroleum. Raff. Type weiss loco 22 bez. u. Br., Januar 22 Br., Februar 22¼ Br., März-April 22½ Br. Tendenz: Fest.

Berliner städtischer Schlachtviehmarkt v. 20. Januar.

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Auftrieb: 830 Rinder, 2108 Kälber, 3470 Schafe, 12715 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark: Rinder notizios. — Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 95 bis 98; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 82 bis 87; c) geringe Saugkälber 44 bis 50; d) ältere gering genährte (Fresser) — bis —. — Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 63 bis 65; b) ältere Masthammel 58 bis 62; c) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine (pro 100 Pfund mit 20% Tara): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 67—68; b) fleischige 65—66; c) gering entwickelte 62 bis 64; d) Sauen 62—64. — Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 550 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig; ausgesuchte Kälber brachten Preise über Notiz. Bei den Schafen fand annähernd der siebente Teil des Auftriebs Absatz. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist, wo nötig, in Klammern bei geführt; die Daten sind: der Eröffnungstermin, der Ablauf der Anmeldefrist, die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Kaufmann Leo Krebs, in Firma Krebs & Berger in Berlin (Berlin-Mitte, 16/1, 28/2, 9/2, 15/4).
Kaufmann Magnus Bukofzer in Culm (16/1, 15/2, 11/2, 22/2).
Schuhmacher Fr. O. Caspar in Dresden (19/1, 9/1, 19/2, 19/2).
Sattlermeister J. K. A. Schwarzer in Dresden (18/1, 9/2, 19/2, 19/2).
Kaufmann Leopold Gerson in Duisburg (18/1, 22/2, 18/2, 2/3).
Kaufmann Walter Dalhoff in Duisburg (18/1, 22/2, 12/2, 2/3).
Uhrmacher und Goldwarenhändler Wilhelm Kottenberg in Essen (14/1, 26/1, 11/2, 9/3).
Firma Henning Lass, Inhaber Fischräucherer Henning Lass in Kiel (18/1, 23/3, 13/2, 3/4).
Firma Schlesisches Engroslager, Inhaber Max Schönfeld in Königshütte (16/1, 1/3, 13/2, 17/3).
Bäckermeister O. M. Delling in Meissen (18/1, 13/2, 10/2, 25/2).
Kaufmann K. Werner, Inhaber der Firma J. Langegger Nachf., Fischwaren-, Rauchfleisch- und Konservenimport in München (18/1, 6/2, 17/2, 17/2).
Fabrikant Th. Kaitschmidt, Inhaber der Firma W. C. Kaltschmidt in Neumünster (16/1, 27/2, 13/2, 13/3).
Handelsgesellschaft Gebr. Christoph in Niesky (16/1, 6/2, 13/2, 13/2).
Verlagsbuchhändler Rich. Fuchs in Hoh.-Neuendorf (Oranienburg, 18/1, 20/2, 11/2, 4/3).
Mühlenbesitzer August Wehmeier in Lindhorst (Stadthagen, 16/1, 22/2, 10/2, 3/3).
Kaufmann Reinhold Schroeder in Wiesbaden (16/1, 20/2, 13/2, 6/3).

Schiffsbewegungen.

* Berlin, 20. Januar. (Kaiserliche Marine.) Der R.-P.-D. Kleist ist mit dem Ablösungstransport für Flusskbt. Vaterland auf der Ausreise am 19. Jan. in Southampton eingetr. und hat am 19. Jan. die Reise nach Gibraltar fortgesetzt. Flusskbt. Tsingtau ist am 19. Jan. in Canton eingetr. Jaguar ist am 11. Jan. in Zuam eingetr. und hat von dort am 15. Jan. die Rundreise in den Karolinen angetreten. Nach Erledigung der Rundreise geht Jaguar nach Ponape. Arcona ist am 20. Jan. in Hongkong angek. und geht am 25. Jan. nach Swatau weiter. Die IV. Halbflottille ist am 19. Jan. in Kiel eingetroffen.

Hamburg, 20. Januar. (Hamburg-Amerika-Linie.) Moltke, v. Genua, 19. Jan. morg. 5 Uhr in Newyork angek. Hamburg, v. Newyork n. Genua, 19. Jan. morg. 8 Uhr 30 Min. in Neapel angek. Sithonia, v. Ostasien, 19. Jan. Perim pass. König Friedrich August, nach dem La Plata, 19. Jan. nachm. Quessant Creach pass. Ilyria, n. Ostasien, 19. Jan. morg. 8 Uhr v. Palermo abgeg. Acilia, Ausreise, 17. Jan. in San Francisco angek. Westerwald, n. Westindien, 19. Jan. morg. 8 Uhr v. Antwerpen abgeg. Constantia 19. Jan. nachm. v. Bangkok n. Manila abgeg. Andalusia, n. Ostasien, 19. Januar nachm. in Schanghai angek. Aragonia, v. Ostasien n. Newyork, 19. Jan. morg. in Schanghai angek. Frankenwald, n. Havana u. Mexiko, 19. Jan. morg. 7 Uhr v. Havre abgeg. Dacia, vom La Plata, 19. Jan morg. 2 Uhr 10 Min. auf der Elbe angek.

* Bremen, 20. Januar. (Norddeutscher Lloyd.) Kaiser Wilhelm. der Grosse Dienstag 3 Uhr nachm. Borkum Riff pass. Prinz Friedrich Wilhelm Dienstag 12 Uhr mittags v. Newyork abgeg. Westfalen heute 4 Uhr morg. in Fremantle angek. Friedrich der Grosse heute 8 Uhr vorm. in Colombo angek. Aachen Dienstag 7 Uhr vorm. v. Rotterdam abgeg. Erlangen Dienstag 4 Uhr nachm. St. Vincent pass. Sachsen Dienstag 12 Uhr mittags v. Galata abgeg. Prinz Eitel Friedrich Mittwoch 2 Uhr nachm. v. Nagasaki abgeg. Bülow Mittwoch 6 Uhr vorm. in Suez angek. Neckar Mittwoch 2 Uhr nachm. v. Bremerhaven abgeg. Rhein Mittwoch 10 Uhr vorm. Lizard pass. Koblenz Mittwoch 12 Uhr mittags v. Antwerpen abgeg. Aachen Mittwoch 12 Uhr mittags in Antwerpen angek. Kaiser Wilhelm der Grosse Mittwoch 1 Uhr nachm. v. Southampton abgeg.

Marktpreise

der Woche vom 10. bis 16. Januar 1909

nach den Ermittelungen der Markt-Kommission.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	höchster Preis ℳ	₰	niedrigster Preis ℳ	₰	Durchschn. ℳ	₰
Weizen	gut	100 Klgr.	20	17	19	80	19	99
	mittel	„	19	73	19	47	19	60
	gering	„	19	37	19	17	19	27
Roggen	gut	„	16	93	16	67	16	80
	mittel	„	16	63	16	33	16	48
	gering	„	16	27	16	07	16	17
Gerste	gut	„	20	80	20	—	20	40
	mittel	„	19	50	19	—	19	25
	gering	„	18	60	17	75	18	18
Hafer	mittel	„	17	13	16	70	16	92
	gering	„	16	67	16	37	16	52
Erbsen, handverlesene		„	16	33	16	—	16	17
„ (Viktoria)		„	27	85	25	15	26	25
„ Speisebohnen		„	24	50	21	—	22	75
Linsen		„	26	25	24	50	25	88
Eßkartoffeln		„	89	50	24	—	31	75
Richtstroh		„	8	—	7	—	6	—
Krummstroh	Führenpreis	„	5	50	5	—	5	25
Heu		„	3	50	3	—	3	25
		„	7	50	6	50	7	—
Rindfleisch	(im Großhandel)	1 Klgr.	126	—	96	—	111	—
„	(von der Keule)	„	2	02	1	75	1	89
„	(vom Bug)	„	1	68	1	55	1	62
„	(vom Bauche)	„	1	50	1	40	1	45
Schweinefleisch	(v. d. Keule)	„	2	05	1	80	1	93
„	(vom Bug)	„	1	85	1	70	1	78
„	(Kopf u. Beine)	„	1	07	0	90	0	99
Kalbfleisch	(von der Keule)	„	2	09	1	85	1	97
„	(vom Bug)	„	1	80	1	65	1	73
Hammelfleisch	(v. d. Keule)	„	1	80	1	70	1	75
„	(vom Bug)	„	1	70	1	58	1	64
Geräucherter Speck		„	1	90	1	67	1	79
Butter		„	3	—	2	80	2	90
Eier		1 Schock	6	40	5	20	5	80

Halle a. S., den 18. Januar 1909.

Marktbericht.

Donnerstag, den 21. Januar.

Eier pro Stück	0,09—0,10 Mk.	Braunkohl pro Stück	0,05—0,08 „
Eier pro Dutzend	1,40—1,50 „	Kopfkl pro Pfd.	0,07—0,25 M.
Butter pro Pfund	1,20—1,30 „	Birnen pro Pfd.	0,15—0,20 „
Butter pro Stück	0,55—0,65 „	Gem. Pflaumen p. Pfd.	0,30 „
Quendeln pro Pfd.	0,10—0,12 „	Enten pro Stück	3,50—4,00 „
Kartoffeln pro Ztr.	2,50—3,00 „	Junge Gänse pro Stück	4,50—6,00 „
Blumenkohl pro Stück	0,25—0,60 „	Puten p. St.	1,50—3,00 „
Spinat pro Pfd.	0,08—0,04 „	Hühner pro Stück	1,75—2,50 „
Mohrrüben pro Bdl.	0,4—0,10 „	Tauben pro Paar	0,80—1,20 „
Sellerie 2 Stück	0,10—0,15 „	Rebhühner pro Stück	— — „
Wurzelgrün pro Stück	0,08—0,10 „	Hasen pro Stück	3,00—3,75 „
Weißkohl „ „	0,10—0,25 „	Kaninchen pro Stück	110—1,20 „
Rotkohl pro Stück	0,10—0,30 „	Rehkrüben pro Stück	0,05—0,10 „

Der Markt war außerdem noch mit Fischen belegt.

Elektrische Straßenbahn Halle-Merseburg

Abfahrt ab Halle (Riebeckplatz) 5⁰⁰ (nur Wochentags, sodann täglich: 6⁰⁰ 6³⁰, 7⁰⁰, 7³⁰, 8⁰⁰, 8¹⁵, 8³⁰, 8⁴⁵, 9⁰⁰ usw. in) Zwischenräumen von 15 Min. bis 8²⁰*, 8⁴⁵, 9¹⁵, 9⁴⁵**, 10¹⁵, 10⁴⁵*, 11¹⁵***; außerdem an Sonn- und Festtagen 12⁰⁰ (bis Depot.)

Ankunft in Halle von Merseburg bezw. Ammendorf jeweils ¼ Stunde vorher.

Fahrzeit bis Ammendorf 20 Min., bis Merseburg 45 Min.

Berliner Börse, 20. Januar 1909.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅜%. Nachdr. verb.

Wechsel-Kurse: 1 Franc, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. = 1 österreichischer Goldgulden; 2 Mark = 1 Krone österreichisch; 1,70 Mark = 1 Gulden holländisch; 1,70 Mark = 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung; 1,70 Mark = 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch; 0,85 Mark = 1 Gulden süddeutschen; 1,25 Mark = 1 Peso; 4,20 Mark = 1 Pfund Sterling; 20,40 Mark = 1 Dollar; 2,16 Mark = 1 Rubel; 1,50 Mark = 1 Krone serbisch; 1,25 Mark = 1 Mark Banco; 1,25 Mark = 1 Rubel; 2,16 Mark = 1 Dinar.

Wechsel-Kurse																													
Wechsel-Kurse	Ditzon. F.d.s. Staats-Pap.		Oberschl. Ob.	4	101.90b		Fomm.	3½	93.30G		B.Air.Stl.100L	4½	93.30b		B.H.E.V.Lu.	4½	102.10b		Pr.Pfb.XXIV.	3½	92.80G		Rhein.Hyp.-Bk.	5	—.—		Engl. Wollwar.	8	99.00G		Nordd. Wollkm.	10	138.00G		Asch. Kbl.	7	140.00B
	D.Reichsanl.	4	101.40G	Ostp.St.-A.96	3½	93.10b		Posensch.	4	—.—	B.Ar.St.A.Pos.	6	102.00G		do.L.u.II.	4½	99.00G		do.Kleinb.-Obl.	4	99.30G		Rh.Westf.Sodr.	8½	162.75G		Enckewell.Bergw.	12	168.00b		Oberschl. Eisb.	8	105.75G		Argo Dpts.	4	—.—
	do. 1. 4. 12	4	101.50G	Dessdt. 88/03	3½	93.26G		Preuss.	4	97.40G	Ungarn. Stat.	4	77.70G		do.III.IV.XVI	4	99.50G		do.Comm.-Obl.	3½	93.70G		Rus.Sb.t.i.R.	4	216.00G		Fenna.Schiffb.	10	137.75B		Deutsch. Eisb.	6	97.00G		Allgbl.Omni	0	122.75bG
	do. 1. 7. 12	4	101.40G	Elbert. St.O.	3½	91.00G		do.	3½	93.50B	Stockh.St.A.	4	—.—		do.I. u. XIII.	4	99.00G		do. Vi. 1917	3½	101.25bG		Schaaffh.Bankv.	7	133.80bG		Freund Masch.	14	326.50G		do. Prit.-Cm.	17	173.75b		do.Lok.u.St.	8	141.30b
	do. 1. 4. 09	3½	94.60G	Ess.3.01.V.VIII	3½	94.60G		Rh. Westf.	3½	93.40G	Eisenbahn-Stamm-Aktien				do.VII.XVIII.	4	99.20G		Rhei.Hyp.Pfb.	4	96.25G		Schles. Bankv.	8	137.25G		Frister&Reissm.	7	116.25bG		Oppeln Cem. W.	14	151.75b		Brasil.Eis.	6	—.—
	Pr.Schatz 1912	4	101.30bG	Hall. St.-Anl.	4	100.60G		Alg. Dt. Kleinb.	5½	96.75G	Disch. Grdcr. I.	3½	136.80bG		do. II.	3½	114.90bG		do. Ser. 69-82	3½	92.00G		Wchd. Bodenc.	7	142.90b		Gulsenz. Bergw.	12	190.00bB		Drensc.Akkepsel	15	185.00bG		do.Strasb.	10	—.—
	Dt. Reichs-Anl.	4	103.00G	do. 86/92	3½	94.50G		Sächsisch	4	101.20bG	Brauncschw. Ld.	6	134.00B		do. III.	3½	99.70bG		Rhein-W.S.II.	4	93.20G		WestfLipp Verf.	6½	104.10G		Georg Marx Bgw.	0	43.25b		Ottensen Eisen	7	101.75B		Cassel. Stb.	4	101.00G
	do. do.	3½	95.00G	Hann. St.-A. 95	3½	—.—		Schles.	4	101.20bG	Grefelder	4	124.60B		do. IV.	4	99.70bG		do. IX. u. X.	4	99.30G		Industrie-Aktien.				do. St.-Pr.	0	42.00b		Phönix, Lit. A.	11	176.90b		Elektr.Hochb.	5	130.25G
	do. do.	3½	95.80bG	Kiel. Stl. 86/10	4	100.70G		Schl. Hldbf.	4	93.75G	Halle-Cassel	4	—.—		do. V.	4	99.25G		do. Hyp.-S.VII.	4	99.25G		Gerresh. Masch.	8	138.40B		Gen.Kunstseid.	0	401.50G		Pos. Spr. A.-L.	25	401.50G		Gr.Berl.Strb.	8	178.00G
	do. 1907	4	101.60G	do. 04/17	4	100.70G		Schl. Holst.	4	101.10G	Halle-Kothen	4	131.25G		do. VI.	4	99.25G		do. VIII.	3½	92.60G		Gerresh. Glash.	15	219.00bG		Rhein. Stahlwerk	8	167.90b		Hmb. Packf.	6	124.60B
	Preuss. cons. A.	3½	95.60G	do. 07/17	4	100.60G		Bad. Prem.A. 67	4	163.10G	Lübeck Büchen	8	173.00G		do. XI. u. XII.	4	99.25G		do. do.	3½	92.25G		Gladbach. Masch.	7	134.50b		Rh. Westf. Kalk	7	121.75G		do. Strasse	10	177.25G
	do. do.	4	103.00G	do. 89/96	3½	94.10G		Lpzg. Hyp.-L.A.	4½	—.—	Nordb. Grbn.	4	—.—		Frankf.H.B.XIV.	4	99.80G		do. do.	3	91.50G		Hofleld-Gron. P.	7	103.90bB		Riebeck Mont. W.	12	188.50bB		Hansa Dpt.	8	119.50G
	do. do.	3½	103.00G	do. 01.02.04	3½	93.25G		Branche. 20TL.	4	204.00bB	Oder-Rhein.	4	98.60G		Hamb. Hyp.-S.	4	99.25bG		Westd. Bodencr.	4	99.50G		Altfeld-Gron. P.	7	104.30G		Rositz. Brauns.	14	258.00G		Magdb. Strl.	8½	160.50G
	do. Staffel L.	4	101.80bG	Magdeb. 91 u. 10	4	100.25b		Cöln-Mind. P.A.	3½	136.10b	Nordb. Nordw.	4	98.60G		do. 1906	4	92.00G		do. III.	3½	91.70G		Allg. Elektr. Ges.	12	222.40b		Hannover. Masch.	25	338.25bG		Hansa. Dpt.	8	119.50G
	Bad. St.-Anl.	4	101.70bG	do. 06 u. 11	4	100.25b		Hamb. 50TL.	3	158.00b	Oesterr. Stadt.	4½	98.25G		Hamb. Bodcr. I.	3½	94.00G		Bank-Aktien.				Accumulat. Fabr.	12½	198.25G		Gas.Erfrt. Dtr.	6	128.75bG		Hamb. Masch.	25	308.00b		Berlin. Brauns.	14	258.00G
	do. 1902	3½	—.—	Lübecker	3½	154.50b		Mein. Fold.-L.	frei	33.70b	Oesterr. Stadt.	6	145.10b		do. V.	3½	91.75G		Barmer Bankv.	7½	127.50G		Aktienbrauerei Gb.	5	85.10bG		Hanomag. Wgn.	6	137.75b		Sächs. Guss.	12	218.00b		Hannover. Masch.	25	283.75bG
	do. Elob.-Anl.	3	—.—	Meiner St.-Anl.	3½	99.00B		Stern-Anl.	3½	97.75G	Würzb.-Wien	0	—.—		do. VI.	3½	99.50G		Berg.-Märk Bk.	8½	155.50bG		Aschersleb. Masch.	6½	135.25bG		Hark. Bergw.	15	184.00G		Sächs. Thür. Brk.	5	104.00G
	Brem. Anl. 1899	3½	93.40bG	Stendal	3½	100.75B		Prinz Heinr.	6	121.00bG	Ausländische Fonds.				do. VII.	3½	92.00G		Brl Handelsges.	9	170.00bB		Ansbach. Gas	7	114.00G		Harpener Bergb.	11	183.90b		Schles. Bergb.	10	145.00G		Hansa Dpt.	8	119.50G
	do. Gb. ult. 15	3½	93.40bG	Stettiner St.-A.	3½	92.40G		Argent. Anl. 97	5	—.—	Argent. Anl. 06	5	—.—		do. Hypoth. I.	4	101.25bG		do. Hypoth. II.	4	101.25bG		Berger. Mark. Ind.	5	85.10bG		Hasper Eisenw.	7½	108.50bG		Schlesgwl Br.	10	147.00B		Mgdb. Gas	7	121.75G
	do. 98.	3½	83.00G	Wismar. 1901	3½	100.60G		do. mm. 4000M.	4½	99.70b	do. Ausw. 100Lv	4½	95.50b		Meining. Vi. Vii.	4	99.30G		Berl. Bankv.	7	128.75G		Berl. Bockbr.	5	—.—		Horbrand Wag.	15	195.60bG		Schles. Cement	12	148.60b		do. Dtsch. Ind.	5	101.25G
	Gass. Landesanl.	3½	94.10G	Berl. Pfdb.	5	119.25G		do. Ges. 8.96	4	99.60G	Chile Gold-Anl.	4½	91.00bG		do. VIII.	4	99.30G		do. Elektr.-W.	11	168.90bG		Hersfeld. Strasse	10	165.00G		Hamburg. Masch.	21	283.00bG		Schl. Zinkhütte	21	408.00G		German. Schiff	4	99.75G
	do. Anl. a. 1897	3½	94.10G	do. do.	4	107.50B		Bulg. St.-Anl. 92	6	—.—	do. Gr. 1890	4	98.00G		do. IX. u. X.	4	99.30G		Dresdner Bankv.	6	117.25bG		Hoffmann Wgfb.	15	397.00bB		Schönes. Schl.	8	168.50bG		Krauppa Gbl.	4	102.40b
	do. XXII. u. 14	3½	101.25G	do. neue	4	100.90B		do. 1896	4	98.00G	do. 1899	4	98.00G		do. conv.	3½	93.00G		Berl. Disc.Bank	6	108.75G		Bismarckhütte	18	269.00b		Hösch. Eis. u. St.	14	222.00bG		Schub. & Salzer	30	304.00bG		Laurahütte	2½	91.75b
	do. do. 1902	3	84.75bG	do. do.	3½	83.50G		do. 1898	4	98.00G	Gulb. Cerbat	4	93.40G		do. Wechsl. I.	6	113.75G		Dtsch. Bankv.	7½	133.75G		Hoesch. Farrow	30	392.00bG		Schwartzkopf	5	120.75G		Neue Bod.-Ges.	4	96.00b
	do. 1907	4	101.60G	Ost. Lbch.	4	—.—		do. 1898	4½	99.60G	Chin. Anl. 1895	5	—.—		Mitteld. Bodcr. II.	4	98.50G		Comm. u. Disc.	5½	110.00bG		Howaldtswerke	0	71.75b		Schultz. Brauer	14	228.00bG		do. do.	3½	92.60G
	Hess. St. A. 93/00	3½	—.—	do. do.	3½	94.50bG		do. 1899	4½	98.50B	do. Stb. 83	4	94.50G		do. uk. 05	3½	93.00G		Darmstädt. Bk.	6	126.50bG		Ilse Bergbau	20	366.10G		Schultz-Knaudt	7	129.75b		Siemens Bkn.	16	243.60G		Siemens Glas.	7	108.50G
	do. 96 03 04 05	3½	—.—	Kur u Neumk	3½	93.90G		Griechisch. 81-84	1½	29.50G	Dan. Reg. Anl.	3	84.50G		do. Grdrente	4	99.25G		Deutsche Bank	12	243.10b		Isaac. Brauerei	0	143.30G		Siemens&Halske	11	201.50bB		do. do.	4	99.40G
	do. do. 09	4	—.—	do. do.	3½	—.—		do. Goldrente	4	98.30B	do. Erg.Gesamt	3	84.30G		Nordd. Grdcr. III	4	99.00G		Dtsch. Effekt.-B.	4½	170.00bG		Kalker Brauerei	14	133.50b		Spinn & S. abg.	3	60.10G		Wechsel-Kurse.		
	Gldb. St. Kr. 03/05	3½	94.20G	do. Ostpreuss.	3½	94.50G		do. Monopol.	4½	49.00G	do. Staats Gold	4	98.25G		Preuss. Bodcr. V	4½	115.00G		do. Hyp. Bk. 100	7½	142.10G		Brauerei Schlesien	12	198.50G		Stadtbergerhütte	7	108.50G		Amsterdam	8T.	3	168.80B
	Brandenb. Pr. A.	3½	92.40G	do. do.	3½	93.25G		Jap. A.H.10.11.7	4	92.60G	do. Kronen	4	—.—		do. XIII-XVI	4	99.25b		Disconto-Comm.	7	148.60bG		Brauerei Schlesien	12	198.50G		Kühlhaus Strk.	18	256.50bG		Stolb. Zink	4½	139.60b		Christiania	10T.	3½	112.45G
	Hannov. Pr. Vi.	3½	—.—	Pommern	3½	94.50bG		Mexikaner 1890	4	102.90B	do. Obl. Gold	5	101.30bG		do. XI.	3½	92.00G		Essen. Cred.-V.	8½	160.90bG		Bremer Wolle	14	217.75G		Königsh. Gas	15	164.00bG		Stolb. Eisenbahn	0	78.50G		Kopenhg.	8T.	3½	112.45G
	Gstpr. Prv. Obl.	3½	100.60b	Posen Land	3½	93.60b		Oesterr. Gold r.	4½	93.10b	Jrkutsk-Nikolaj	4½	94.00G		Pr. Centr. Bd. 96	4	99.80G		Gothaer Grndb.	8	162.25G		Carolinenhütte	8	188.50b		Kyffhäuserhütte	6	114.90b		Tharandt. Eisenb.	0	104.00b		Lissabon	8T.	3	74.50G
	Pomm. Prv. Anl.	3½	92.00b	Pommern	3½	102.75B		Pfandbr.	4	—.—	Mosk. Kiew. Kurs	4½	—.—		do.